

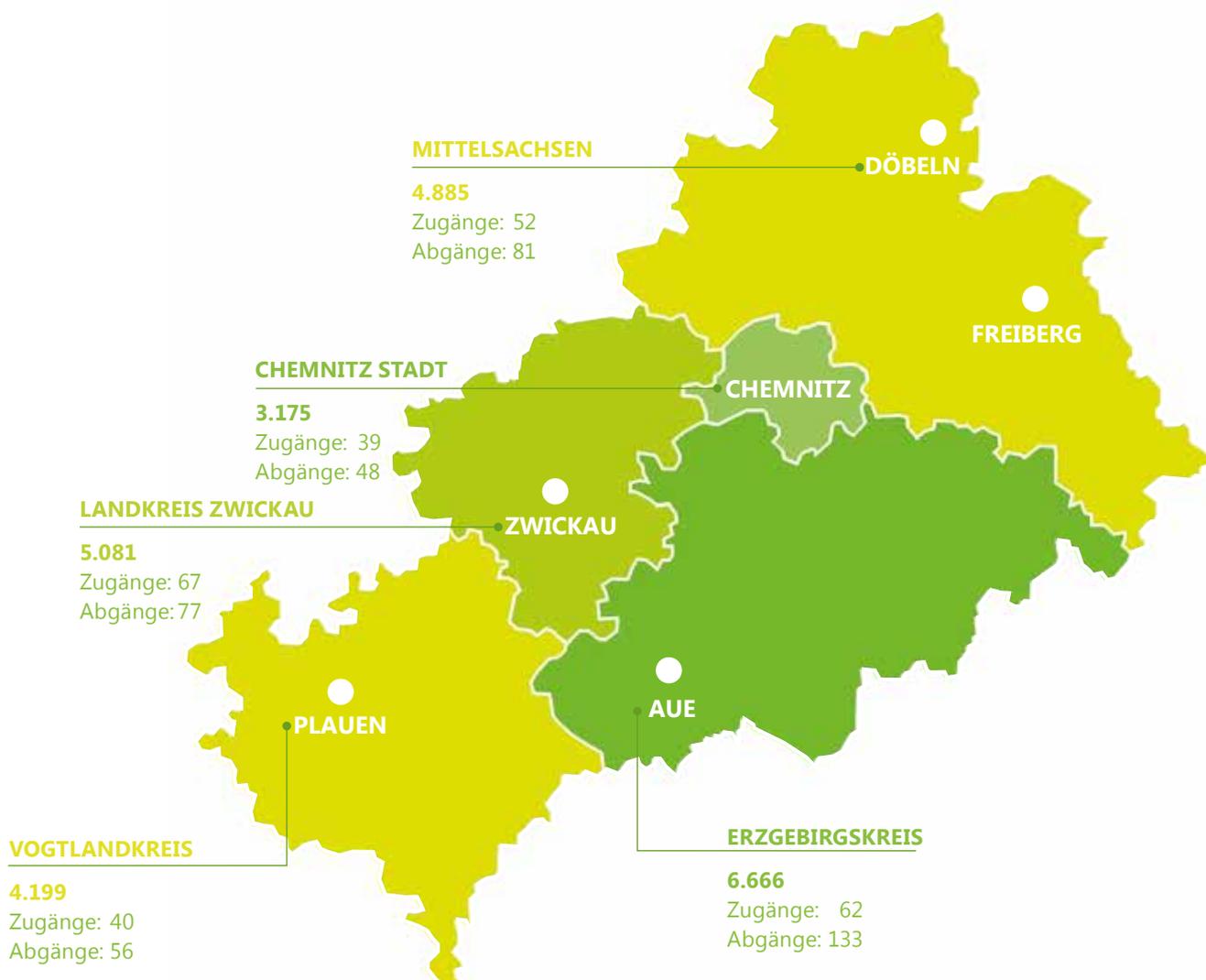
FRÜHJAHR 2015

KONJUNKTURBERICHT



HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 31.3.2015

HANDWERKSBETRIEBE	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	24.006	291	395
Anlage A	15.079	158	217
Anlage AeT	6	0	0
Anlage B1	4.849	88	94
Anlage B2	4.072	45	84



DIE FRÜHJAHRSKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

- **Handwerk startet kraftvoll ins neue Jahr**
- **Nahrungsmittelhandwerk, Handwerke für den gewerblichen Bedarf und Gesundheitsgewerbe setzen positive Impulse**
- **Bauhaupt- und Ausbaugewerbe stabilisieren konjunkturelle Entwicklung im Kammerbezirk**
- **Auftragsbestand auf für die Jahreszeit normalem Niveau**
- **Beschäftigtenzahlen stabil**
- **Anstieg der Einkaufspreise hält an**
- **Investitionsverhalten der Betriebe weiterhin zurückhaltend**
- **zukünftige Geschäftslage wird weiter positiv beurteilt**

VORWORT

Die Handwerkskammer Chemnitz erfasst die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch repräsentative Befragungen der Unternehmen.

Die Struktur der Befragungsgruppen entspricht der wirtschaftlichen Bedeutung einzelner Handwerksbranchen. Folgende Gruppen repräsentieren die vielfältigen Handwerksberufe: Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Handwerke für den gewerblichen Bedarf, Kraftfahrzeuggewerbe, Nahrungsmittelgewerbe, Gesundheitsgewerbe, Personenbezogene Dienstleistungen sowie Kunsthandwerk und Handwerk für den gehobenen Bedarf. Die Entwicklung innerhalb der Gewerbegruppen wird anhand der Umfrageergebnisse dargestellt.

Die im Text, in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 1.563 Handwerksbetrieben. Befragt wurden 4.438 zufällig ausgewählte Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Chemnitz. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 35,2 Prozent. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate. Zum Vergleich wird das erste Quartal 2014 zugrunde gelegt. Ergebnisse der Konjunkturbefragung des dritten Quartals 2014 werden nur zum Vergleich der Erwartungen mit der eingetretenen Situation herangezogen, da das Handwerk saisonalen Schwankungen unterliegt und verschiedene Quartale somit nur schwer vergleichbar sind. Dieser Bericht wurde am 28. April 2015 abgeschlossen. ■



INHALTSVERZEICHNIS

I. HAUPTMERKMALE DER AKTUELLEN KONJUNKTURENTWICKLUNG	6
1. Gesamteinschätzung	6
2. Geschäftslage in den Regionen	6
3. Betriebsauslastung	7
4. Umsatzentwicklung	7
5. Geschäftslage in den Gruppen	7
II. RAHMENBEDINGUNGEN	8
1. Einkaufspreise	8
2. Verkaufspreise	8
3. Beschäftigte	8
4. Investitionsverhalten	8
III. UMFRAGEERGEBNISSE IM EINZELNEN	9
IV. VERGLEICH ERWARTUNGEN III/2014 ZU IST I /2015	9
V. SCHWERPUNKTTHEMA „GESETZLICHER MINDESTLOHN IM HANDWERK“	10
VI. UMFRAGEERGEBNISSE IN DEN REGIONEN	12
VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN	14
VIII. FRAGEPROGRAMM	15

I. HAUPTMERKMALE DER AKTUELLEN KONJUNKTURENTWICKLUNG

1. GESAMTEINSCHÄTZUNG

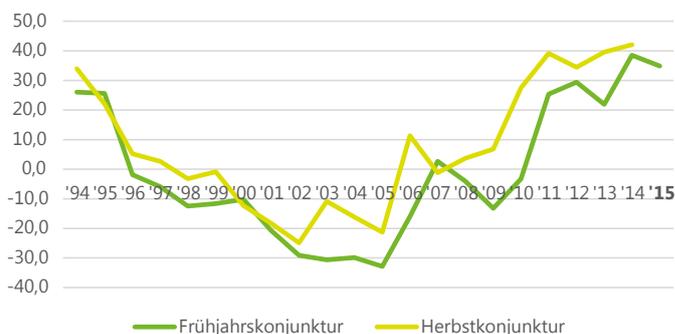
Die typischen saisonalen Schwankungen blieben auch in diesem Jahr fast vollständig aus. Zwar zeigt sich der Geschäftsklimaindex mit 33,8 Punkten deutlich unter dem Niveau der Herbstkonjunktur 2014 (42,1 Punkte), im direkten Vergleich mit der Frühjahrskonjunktur 2014 (38,5 Punkte) fällt diese Abschwächung aber geringer aus.

Insgesamt zeigt sich, betrachtet man die Kennzahlen für Betriebsauslastung, Geschäftslage in den Gruppen und Beschäftigungsentwicklung der diesmaligen Befragung, dass bei den Betrieben gewisse Gewöhnungseffekte einsetzen. So wird die derzeitige Geschäftslage schwächer eingeschätzt, diese Bewertung kann im direkten Vergleich mit vorangegangenen Befragungen aber nicht belegt werden.

Eine weiterhin stabile Nachfrage, verbunden mit einem nahezu ausgebliebenen Winter bestimmt bei einem Großteil der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Chemnitz auch weiterhin die Geschäftslage der diesjährigen Frühjahrskonjunktur. Entsprechend positiv wird die derzeitige

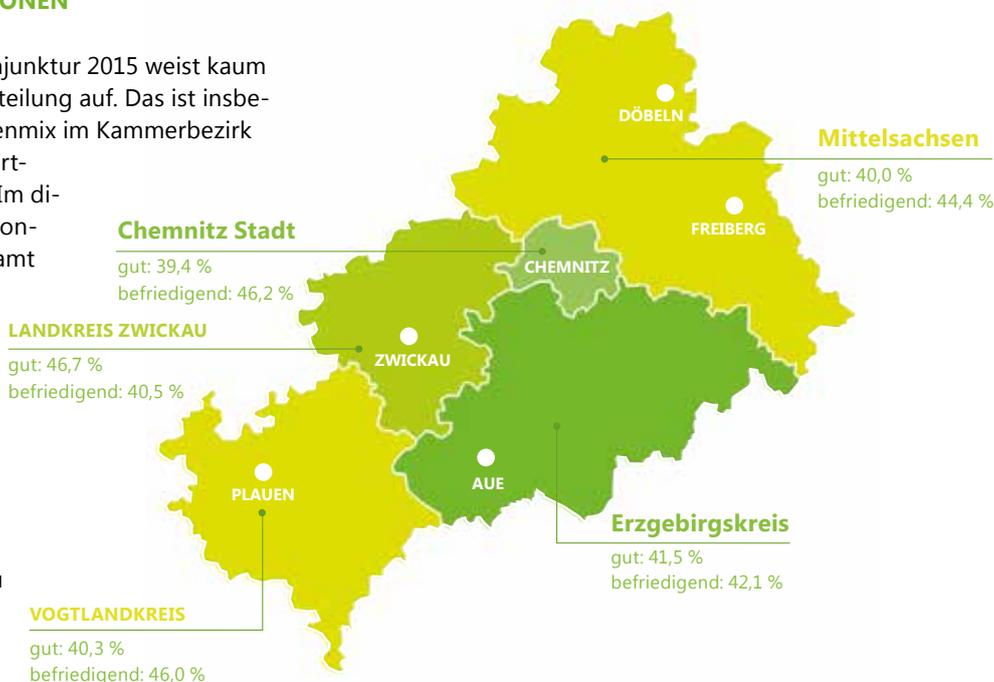
Geschäftslage von 85,7 Prozent der Betriebe als gut oder befriedigend bewertet und zeigt bei der Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage noch eine deutliche Steigerung. Hier gehen 90,3 Prozent der Betriebe von einer guten bis befriedigenden Geschäftslage aus.

GESCHÄFTSKLIMAINDEX



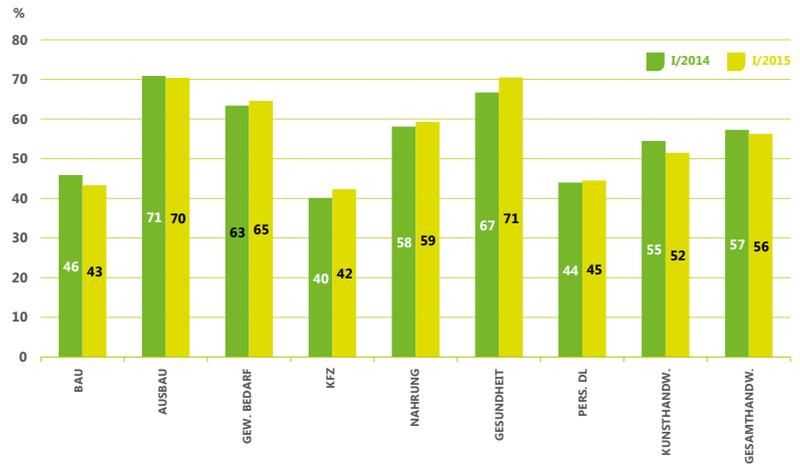
2. GESCHÄFTSLAGE IN DEN REGIONEN

Die Geschäftslage der Frühjahrskonjunktur 2015 weist kaum regionale Unterschiede in der Beurteilung auf. Das ist insbesondere auf den gesunden Branchenmix im Kammerbezirk Chemnitz und die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen zurückzuführen. Im direkten Vergleich mit der Frühjahrskonjunktur 2014 zeigt sich aber insgesamt eine deutlich schlechtere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. So weist Chemnitz einen negativen Saldo von 5,4 Prozent, der Erzgebirgskreis von -7,4 Prozent und der Landkreis Mittelsachsen von -6,1 Prozent auf. Mit -0,3 Prozent bzw. -1,5 Prozent kann die Geschäftslage im Vogtlandkreis und im Landkreis Zwickau im saisonalen Vergleich als stabil bezeichnet werden.



3. BETRIEBSAUSLASTUNG

Die Betriebsauslastung lag entsprechend der guten Geschäftslage insgesamt auf einem hohen Niveau. 56,3 Prozent der Betriebe gaben eine Auslastung von über 80 Prozent an. Besonders hervorzuheben ist hier, dass 40,9 Prozent der Betriebe eine Auslastung von 90 Prozent und mehr angaben.



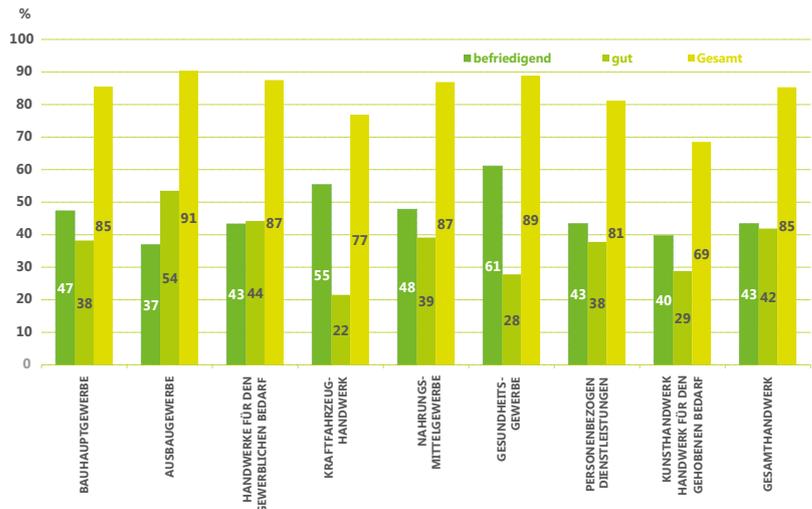
4. UMSATZENTWICKLUNG

13,2 Prozent der Betriebe verzeichneten gestiegene Umsätze. Bei 47,5 Prozent der Betriebe verhielten sich die Umsätze konstant. 39,3 Prozent der Betriebe verzeichneten gesunkene Umsätze – dieser Wert entspricht im saisonalen Vergleich annähernd dem Ergebnis der Frühjahrskonjunktur 2014 (36,4 Prozent). Für das zweite Quartal 2015 gehen die Betriebe von einer positiven Entwicklung aus. So erwarten 28,8 Prozent steigende, 58,5 Prozent gleichbleibende und 12,7 Prozent der Betriebe sinkende Umsätze.



5. GESCHÄFTSLAGE IN DEN GRUPPEN

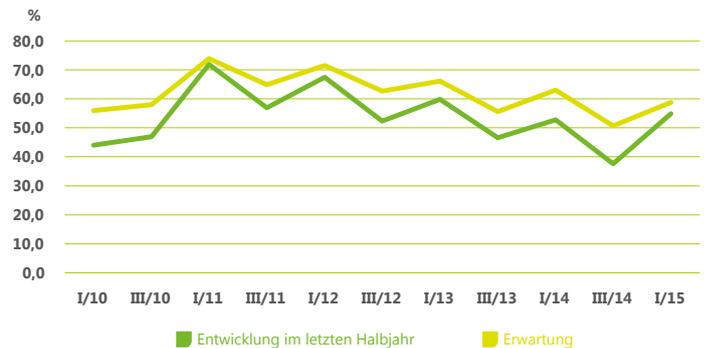
Vergleichbar mit der Geschäftslage in den Regionen stellt sich auch die Geschäftslage in den Gruppen positiv dar. Neben der positiven Bewertung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe als treibende Kräfte in der konjunkturellen Entwicklung im Kammerbezirk – hier bewerten 85 Prozent bzw. 91 Prozent ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend – erreichen alle Gruppen im Vergleich der Vorjahre gute Werte.



II. RAHMENBEDINGUNGEN

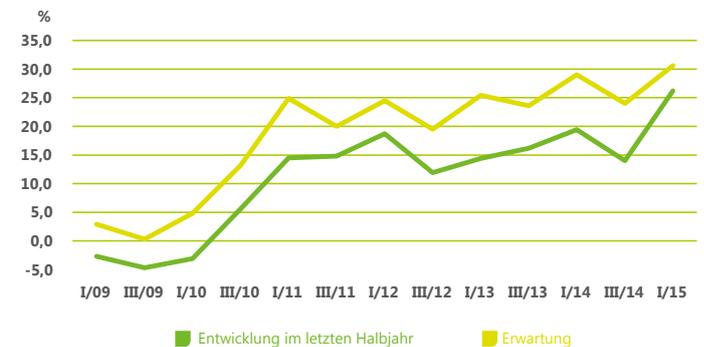
1. BENACHTEILIGUNG FÜR DAS HANDWERK

Die Einkaufspreise sind auch im vergangenen Quartal weiter gestiegen. So geben 57,3 Prozent der Betriebe steigende und 2,4 Prozent sinkende Einkaufspreise an. Ähnlich verhalten sich die Erwartungen über die Entwicklung der Einkaufspreise. Hier gehen 59,7 Prozent der Betriebe von steigenden und lediglich 0,9 Prozent von sinkenden Einkaufspreisen aus. Nebenstehende Grafik stellt den Saldo der gestiegenen zu den gesunkenen Einkaufspreisen und die Erwartung dar.



2. VERKAUFSPREISE

Die Betriebe konnten die gestiegenen Einkaufspreise nur bedingt auf die Verkaufspreise umlegen. So verzeichnen 60,9 Prozent der Betriebe stagnierende Verkaufspreise. Lediglich 32,6 Prozent der Betriebe konnten höhere Verkaufspreise am Markt durchsetzen, während 6,4 Prozent der Betriebe gesunkene Verkaufspreise anführen. Nebenstehende Grafik stellt den Saldo der gestiegenen zu den gesunkenen Verkaufspreisen dar.



3. BESCHÄFTIGTE

Mit 80,1 Prozent der Betriebe, die eine gleichbleibende Belegschaftszahl haben, ist die Beschäftigungsentwicklung als stabil zu bezeichnen. Sie liegt somit auf gleichem Niveau wie in den vergangenen Befragungen. Eine saisonale Schwankung ist nur bedingt erkennbar. Mit durchschnittlich 7,3 Beschäftigten blieb die Gesamtbeschäftigtenzahl ebenfalls stabil. Nebenstehende Grafik stellt den Saldo der gestiegenen zur gesunkenen Gesamtbeschäftigtenzahl dar.



4. INVESTITIONSVERHALTEN

Trotz der allgemein als gut zu bezeichnenden Geschäftslage der Betriebe und der positiven Rahmenbedingungen für Investitionen hat sich das Investitionsverhalten in den vergangenen Jahren kaum verändert. Zwar geben 52 Prozent der Betriebe an, Investitionen im gleichen Umfang wie in den Vorjahren zu tätigen, dennoch stehen dem 35,5 Prozent der Betriebe gegenüber, die weniger investieren. Nebenstehende Grafik stellt den Saldo des gestiegenen zum gesunkenen Investitionsverhalten dar.



III. UMFRAERGEERGEBNISSE IM EINZELNEN

Nachfolgend sind die Umfrageergebnisse der Frühjahrskonjunktur 2014, der Herbstkonjunktur 2014 und der Frühjahrskonjunktur 2015 sowie die Erwartungen für die kommenden

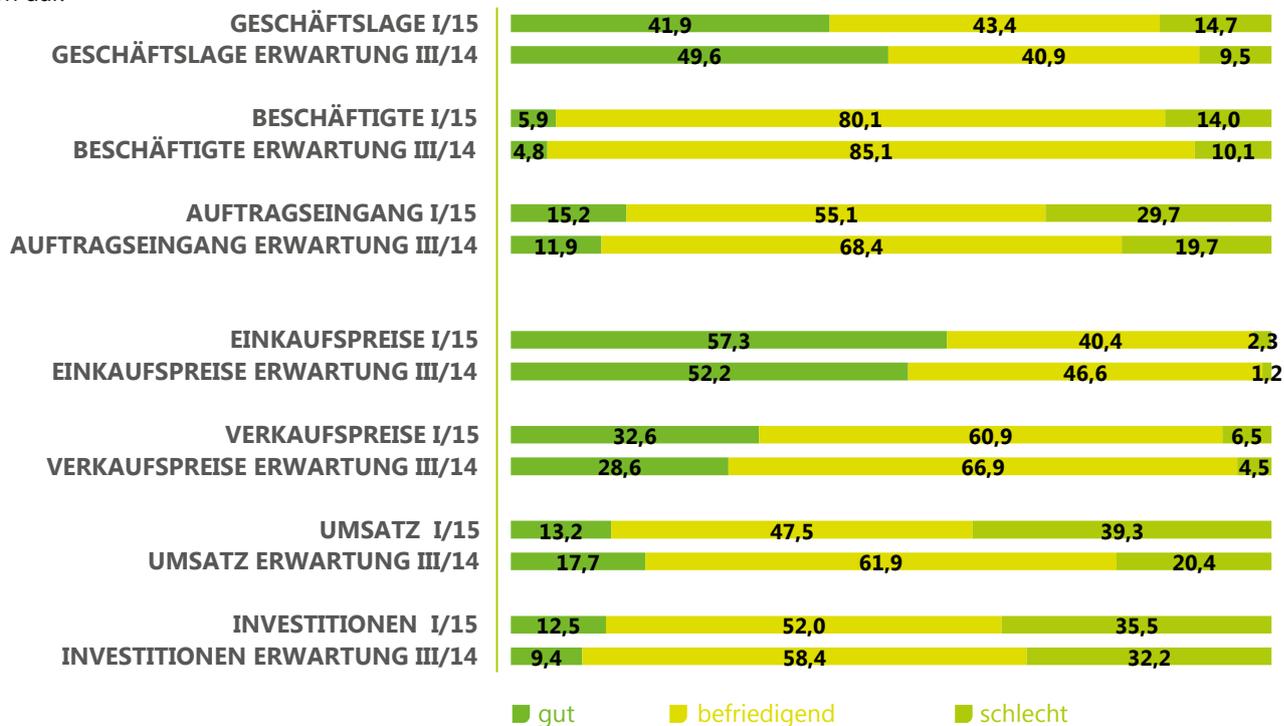
Monate für das Gesamthandwerk im Kammerbezirk Chemnitz dargestellt.

GESAMTHANDWERK

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	45,2	42,0	12,8	53,4	37,2	9,4	41,9	43,4	14,7	50,0	40,3	9,7
Beschäftigte	6,4	80,0	13,6	11,1	81,7	7,2	5,9	80,1	14,0	11,2	83,5	5,4
Umsatz	13,9	49,7	36,4	22,1	60,2	17,7	13,2	47,5	39,3	28,8	58,5	12,7
Auftragsbestand	16,5	58,9	24,6	19,4	62,8	17,8	12,7	59,9	27,4	26,9	65,2	7,9
Verkaufspreise	24,3	70,8	4,9	18,2	77,6	4,2	32,6	60,9	6,4	34,2	62,2	3,6
Investitionen	14,0	50,4	35,6	14,1	57,1	28,8	12,5	52,0	35,5	12,9	60,4	26,7

IV. VERGLEICH ERWARTUNGEN III/2014 ZU IST I/2014

Nachfolgende Grafik stellt die Erwartungen der Herbstkonjunktur 2014 im Vergleich mit der tatsächlich eingetretenen Situation dar.



V. GESETZLICHER MINDESTLOHN IM HANDWERK

AM 9. MÄRZ DISKUTIERT BUNDESARBEITSMINISTERIN ANDREA NAHLES IN DER HANDWERKSKAMMER ÜBER DEN MINDESTLOHN



Andrea Nahles hatte keinen leichten Auftritt beim Handwerkspolitischen Forum zum Mindestlohn in der Handwerkskammer. Am 9. März stand sie dort auf Einladung von Präsident Dietmar Mothes und der CDU-Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann mehr als 200 Handwerkern Rede und Antwort zum neuen Mindestlohngesetz.

Vor allem die Regeln zur Arbeitszeitdokumentation und zur Generalunternehmerhaftung liegen den Handwerksunternehmen schwer im Magen. Nahles versprach: „Ich höre genau zu und schaue, was man tun kann, um den Mindestlohn zum Erfolg zu bringen, und zwar sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber.“

Marcel Thum, Direktor des ifo Instituts Dresden, war zuvor in seinem Referat den volkswirtschaftlichen Folgen des gesetzlichen Mindestlohns nachgegangen. Laut Berechnungen seines Instituts könnten infolge des gesetzlichen Mindestlohns bis zu 400.000 Jobs verlorengehen, vor allem aber bei den sogenannten untypischen Beschäftigungen, bei Teilzeitstellen etwa.

STIMMEN AUS DEM HANDWERK

Falk Schellenberger,
Bäckermeister aus Aue und
Vorstandsmitglied der Hand-
werkskammer Chemnitz:

„Die jetzigen Betriebsinhaber haben ein Problem, Nachfolger zu finden. Die Regeln zum Mindestlohn machen eine Betriebsübernahme noch unattraktiver. Wir haben ja auch noch Kennzeichnungspflichten, Lebensmittelregeln und vieles mehr. Die Belastung durch die Bürokratie nimmt zu. Frau Nahles, machen Sie es der jungen Generation mit diesen Regeln nicht so schwer, Betriebe zu übernehmen!“



Andreas Schönfeld,
Vizepräsident Arbeitnehmer
der Handwerkskammer
Chemnitz:

„Wie erkläre ich es meinem 16-jährigen Sohn, dass er den Mindestlohn auch ohne Ausbildung bekommt?“



Die Chemnitzer
Fleischermeisterin
Nora Seitz schilderte
eine Kontrolle durch den Zoll:

„Wir wurden vor den Augen der Kundschaft wie Schwerkrimineller behandelt.“



Jan Dannenbring, Abteilungsleiter für Arbeitsmarkt, Tarifpolitik und Arbeitsrecht beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), griff noch einmal die Äußerung von SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi auf, wonach „ein Gauner oder schlichtweg zu doof sei“, wer die Dokumentationspflicht zur Arbeitszeit nicht erfüllen könne. Diese Äußerung, so Dannenbring, sei „unverschämt“ und „eine Arroganz und Kritik, die wir uns nicht gefallen lassen müssen“. Mit Aufzeichnungspflicht, Generalunternehmerhaftung und den Regelungen zum Umgang mit Praktikanten existierten aus Sicht des ZDH eine Reihe von Baustellen im Zusammenhang mit dem gesetzlichen Mindestlohn, so Dannenbring. Ein erster Erfolg sei es, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel Handlungsbedarf eingeräumt habe. „Das Ziel des ZDH lautet: substanzielle Änderung bei den Verordnungen zum Mindestlohngesetz“, sagte der ZDH-Mann. Kammerpräsident Dietmar Mothes trat in seiner Rede dafür ein, mittelfristig zu einem Mindestlohn zurückzukehren, der nach Branche, Region und Ausbildung differenziert.

„Wenn schon ein ungelernter 18-Jähriger den Mindestlohn bekommt, dann verringert das die Ausbildungsneigung“, sagte Mothes. Zugleich machte er deutlich: „Wir wollen nicht zurück unter die 8,50 Euro.“

In ihrer Rede antwortete ihm Nahles mit den Worten: „Die Messe ist gesungen. Einen Mindestlohn light wird es mit mir nicht geben.“ Zugleich signalisierte sie aber Dialogbereitschaft: „Ich nehme mit, dass es noch einiges zu klären gibt.“ Gleichwohl sei eine Lockerung der Dokumentationspflichten für sie nicht vorstellbar.

Dem Signal der Arbeitsministerin, mit den Unternehmern im Gespräch zu bleiben, stand am Ende des Handwerkspolitischen Forums indes der Eindruck entgegen, dass dieses größte arbeitsmarktpolitische Projekt der letzten Jahrzehnte nicht zu den Bedingungen im Handwerk passe: „Wir wollen nicht“, so brachte es Kammerpräsident Dietmar Mothes auf den Punkt, „dass eine Kommission im fernen Berlin die Löhne festlegt, die nachher in München genauso gelten wie in Mülsen bei Zwickau.“ ■

**Fleischermeisterin
Johanna Wienefeld**
aus Treuen:

„Die Umsetzung der Regeln zum Mindestlohn führt in meinem Betrieb zu Frust bei den Angestellten oder zu Verstößen gegen das Gesetz.“



Dietmar Borchers,
Geschäftsführer der WTC Wärmetechnik GmbH Chemnitz,
Obermeister der Elektro-Innung Chemnitz und
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer:

„Wir zahlen schon jetzt mehr als 8,50 Euro, um überhaupt Fachkräfte zu bekommen. Trotzdem stehen wir mit den Dokumentationspflichten unter Generalverdacht.“



Mirko Seifert,
Geschäftsführer der
elektro-union Freiberg:

„Die Dokumentationspflicht führt zur Wettbewerbsverzerrung. Ich bin Elektriker. Dort gelten die besonderen Dokumentationspflichten. Ich habe aber auch einen Handelsbereich, für den ich die Pflichten auch einhalten muss. Saturn, Mediamarkt und Co. müssen das nicht.“



VI. UMFRAERGE ERGEBNISSE IN DEN REGIONEN

REGION 1 – CHEMNITZ STADT

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	48,5	42,5	9,0	54,1	39,7	6,2	39,4	46,2	14,4	47,7	45,4	6,9
Beschäftigte	6,0	80,4	13,7	12,2	83,7	4,1	6,7	80,6	12,7	10,9	86,0	3,1
Umsatz	14,5	49,7	35,8	22,8	57,9	19,3	17,6	38,2	44,3	32,3	58,5	9,2
Auftragsbestand	17,1	53,0	29,9	19,6	64,3	16,1	14,7	56,6	28,7	32,3	62,2	5,5
Verkaufspreise	21,2	74,5	4,2	14,0	81,8	4,2	25,8	68,2	6,1	27,3	69,7	3,0
Investitionen	9,6	50,9	39,5	22,6	53,8	23,7	14,6	48,3	37,1	17,4	62,6	20,0

REGION 2 – ERZGEBIRGSKREIS

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	45,4	42,1	12,5	53,2	37,6	9,2	41,5	42,1	16,4	51,1	39,0	9,9
Beschäftigte	6,2	77,8	16,0	10,9	82,9	6,3	5,6	79,2	15,2	11,0	82,4	6,5
Umsatz	10,9	50,9	38,2	23,4	59,7	16,9	11,9	45,1	43,0	26,9	57,5	15,6
Auftragsbestand	16,8	61,7	21,5	22,2	61,0	16,9	12,1	65,5	31,4	25,5	64,7	9,8
Verkaufspreise	26,2	69,7	4,1	17,7	79,3	3,0	35,3	59,0	5,8	39,3	58,3	2,4
Investitionen	15,4	54,5	30,1	14,1	55,6	30,2	15,6	49,1	35,4	13,6	56,3	30,1

REGION 3 – LANDKREIS MITTELSACHSEN

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	46,7	40,4	13,0	56,8	34,2	9,0	40,0	44,4	15,6	49,1	39,5	11,4
Beschäftigte	7,2	80,7	12,1	11,3	80,4	8,4	4,3	81,6	14,2	11,3	83,6	5,1
Umsatz	16,3	45,7	37,9	19,3	64,8	15,9	12,7	46,8	40,4	31,3	56,3	12,5
Auftragsbestand	16,5	56,8	26,6	18,8	63,4	17,8	14,5	58,4	27,1	29,2	62,2	8,6
Verkaufspreise	24,7	70,7	4,6	20,3	75,3	4,3	34,3	59,0	6,6	34,7	61,3	4,1
Investitionen	15,3	45,3	39,5	15,3	55,4	29,4	14,9	53,0	32,1	14,5	56,6	28,9

REGION 4 – VOGTLANDKREIS

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	40,6	45,8	13,5	50,7	39,8	9,5	40,3	46,0	13,7	50,0	40,1	9,9
Beschäftigte	5,5	82,0	12,5	11,6	81,2	7,2	8,4	79,6	12,0	10,7	85,6	3,7
Umsatz	12,2	50,5	37,3	22,0	61,4	16,7	12,9	50,0	37,1	28,2	61,8	10,0
Auftragsbestand	13,2	60,3	26,5	17,3	63,5	19,2	11,7	64,0	24,3	27,0	66,8	6,1
Verkaufspreise	23,3	68,5	8,2	15,1	80,1	4,8	31,8	60,3	7,9	35,5	59,9	4,5
Investitionen	13,5	48,4	38,0	10,5	60,5	29,1	8,6	51,7	39,7	12,2	64,3	23,5

REGION 5 – ZWICKAUER LAND

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	46,2	39,5	14,3	52,4	36,4	11,3	46,7	40,5	12,8	50,9	40,4	8,7
Beschäftigte	7,1	80,3	12,6	10,2	81,2	8,6	5,2	80,0	14,8	11,8	81,6	6,6
Umsatz	17,1	51,2	31,7	22,9	56,5	20,6	13,4	53,2	33,5	27,7	58,9	13,3
Auftragsbestand	18,7	59,2	22,2	18,2	63,2	18,6	11,5	63,4	25,1	23,8	68,8	7,4
Verkaufspreise	24,0	72,6	3,5	21,5	73,4	5,1	31,9	62,1	6,0	29,8	66,3	3,9
Investitionen	13,9	51,9	34,2	12,0	59,2	28,8	8,8	56,6	34,6	9,2	64,1	26,7

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VII. UMFRAGERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	46,2	44,3	9,5	65,3	30,3	4,3	38,2	47,3	14,5	52,9	40,2	6,9
Beschäftigte	6,2	71,4	22,4	14,7	78,6	6,7	5,2	72,0	22,7	19,9	75,9	4,3
Umsatz	11,4	42,1	46,5	25,3	63,1	11,6	9,0	41,2	49,8	38,4	51,6	10,0
Auftragsbestand	19,6	53,8	26,6	22,5	65,8	11,7	14,3	54,6	31,1	35,0	57,6	7,4
Verkaufspreise	24,8	69,8	5,4	13,8	81,4	4,7	23,5	65,3	11,2	35,2	61,6	3,2
Investitionen	14,9	43,4	41,7	12,1	59,9	28,0	12,8	45,7	41,5	14,7	57,9	27,4

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	55,0	35,3	9,6	64,3	29,5	6,2	53,5	36,9	9,5	59,2	35,0	5,8
Beschäftigte	7,6	82,1	10,3	12,0	82,5	5,5	6,1	81,2	12,7	11,1	85,3	3,6
Umsatz	15,6	55,3	29,0	24,2	61,6	14,1	14,2	51,5	34,4	29,1	61,0	9,9
Auftragsbestand	19,0	61,3	19,7	23,8	62,5	13,7	15,1	65,2	19,8	27,6	67,2	5,2
Verkaufspreise	24,4	71,4	4,2	19,4	77,2	3,4	32,4	63,8	3,8	37,4	59,5	3,2
Investitionen	15,2	55,6	29,2	14,6	60,9	24,5	11,6	59,0	29,4	13,0	66,7	20,4

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	47,7	40,0	12,3	50,0	38,4	11,6	44,2	43,3	12,5	53,9	34,8	11,3
Beschäftigte	6,8	78,0	15,2	13,6	81,6	4,8	8,3	80,0	11,7	13,4	82,4	4,2
Umsatz	16,7	51,6	31,7	18,2	60,8	21,0	11,7	49,5	38,7	30,8	58,1	11,1
Auftragsbestand	15,9	60,3	23,8	18,1	65,3	16,7	12,2	55,7	32,2	28,1	66,7	5,3
Verkaufspreise	15,5	75,2	9,3	6,3	87,4	6,3	17,4	72,2	10,4	22,6	68,7	8,7
Investitionen	9,4	52,1	38,5	15,6	50,0	34,4	13,3	60,0	26,7	12,6	60,2	27,2

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	21,6	50,7	27,6	26,4	50,7	22,9	21,5	55,4	23,1	36,5	48,7	14,8
Beschäftigte	4,4	82,2	13,3	5,5	83,6	11,0	6,6	84,4	9,0	4,1	89,3	6,6
Umsatz	14,0	38,0	48,1	18,8	46,4	34,8	12,5	48,3	39,2	32,2	48,8	19,0
Auftragsbestand	7,6	53,0	39,4	10,6	51,4	38,0	9,2	50,8	40,0	31,9	58,8	9,2
Verkaufspreise	23,7	70,2	6,1	19,6	72,0	8,4	31,7	60,8	7,5	31,4	62,0	6,6
Investitionen	17,9	39,3	42,9	21,3	48,3	30,3	14,5	42,2	43,4	15,7	50,9	33,3

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VII. UMFRAERGEERGNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	26,7	60,0	13,3	31,0	57,7	11,3	39,1	47,8	13,0	36,8	51,5	11,8
Beschäftigte	7,8	81,8	10,4	7,0	81,7	11,3	5,6	80,3	14,1	4,3	79,7	15,9
Umsatz	6,8	55,4	37,8	18,8	55,1	26,1	29,4	29,4	41,2	14,5	72,5	13,0
Auftragsbestand	14,1	64,8	21,1	9,4	73,4	17,2	9,4	68,8	21,9	10,8	78,5	10,8
Verkaufspreise	18,9	79,7	1,4	26,8	73,2	0,0	68,6	30,0	1,4	37,1	62,9	0,0
Investitionen	21,2	42,4	36,4	6,5	48,4	45,2	20,0	52,5	27,5	15,8	47,4	36,8

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	50,0	50,0	0,0	37,9	51,7	10,3	27,8	61,1	11,1	27,8	55,6	16,7
Beschäftigte	11,1	88,9	0,0	6,9	86,2	6,9	0,0	89,5	10,5	11,1	88,9	0,0
Umsatz	27,8	66,7	5,6	17,2	51,7	31,0	5,6	44,4	50,0	27,8	55,6	16,7
Auftragsbestand	27,8	55,6	16,7	13,8	48,3	37,9	5,3	68,4	26,3	16,7	77,8	5,6
Verkaufspreise	33,3	66,7	0,0	10,3	82,8	6,9	22,2	72,2	5,6	11,1	83,3	5,6
Investitionen	11,1	66,7	22,2	21,4	35,7	42,9	10,0	70,0	20,0	11,1	61,1	27,8

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	40,0	43,9	16,1	45,3	42,9	11,8	37,8	43,4	18,9	40,3	46,3	13,4
Beschäftigte	4,5	85,9	9,6	4,7	87,2	8,1	5,4	84,5	10,1	2,8	87,9	9,2
Umsatz	12,8	52,0	35,1	16,9	65,0	18,1	14,2	53,9	31,9	15,6	66,7	17,7
Auftragsbestand	9,2	66,7	24,1	13,3	67,7	19,0	9,7	61,9	28,4	10,4	76,3	13,3
Verkaufspreise	34,7	59,2	6,1	34,2	62,7	3,1	44,1	51,0	4,9	34,8	63,8	1,4
Investitionen	10,3	56,3	33,3	10,3	65,5	24,1	12,3	47,9	39,7	9,7	58,4	31,9

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBENEN BEDARF

MERKMALE	I/14			III/14			I/15			ERWARTUNGEN		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	37,1	44,3	18,6	30,9	54,4	14,7	28,8	39,7	31,5	33,8	43,7	22,5
Beschäftigte	2,9	85,7	11,4	15,3	72,2	12,5	4,1	86,3	9,6	8,5	87,3	4,2
Umsatz	13,8	44,6	41,5	23,5	60,3	16,2	11,4	48,6	40,0	20,3	58,0	21,7
Auftragsbestand	16,4	50,7	32,8	20,9	53,7	25,4	8,8	55,9	35,3	28,6	55,7	15,7
Verkaufspreise	20,0	80,0	0,0	9,0	91,0	0,0	40,6	55,1	4,3	35,7	62,9	1,4
Investitionen	2,8	52,8	44,4	12,2	43,9	43,9	5,0	37,5	57,5	3,5	63,2	33,3

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/
 unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/
 sinkend

VIII. FRAGEPROGRAMM

1. FRAGESTELLUNGEN

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung (schlechter/sinkend/weniger, unverändert, besser/steigend/mehr) der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

■ Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

■ Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. AUSGEWÄHLTE GEWERBEZWEIGE

■ Bauhauptgewerbe

- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Dachdecker
- Straßenbauer
- Gerüstbauer

■ Ausbaugewerbe

- Maler und Lackierer
- Klempner
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Tischler
- Raumausstatter
- Glaser
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Stukkateure
- Bodenleger

■ Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Elektromaschinenbauer
- Landmaschinenmechaniker
- Kälteanlagenbauer

- Metallbauer
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

■ Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Zweiradmechaniker
- Kraftfahrzeugtechniker

■ Nahrungsmittelgewerbe

- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer

■ Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Zahntechniker
- Hörgeräteakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker

■ Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Friseure
- Schuhmacher
- Uhrmacher
- Damen- und Herrenschneider
- Fotografen
- Textilreiniger
- Schnellreiniger
- Kosmetiker

■ Kunsthandwerk und Handwerk für den gehobenen Bedarf

- Buchbinder
- Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker
- Siebdrucker
- Steinmetz und Steinbildhauer
- Graveure
- Metallbildner
- Metall- und Glockengießer
- Holzbildhauer
- Glas- und Porzellanmaler
- Keramiker
- Orgel- und Harmoniumbauer
- Klavier- und Cembalobauer
- Geigenbauer
- Metallblasinstrumentenmacher
- Holzblasinstrumentenmacher
- Zupfinstrumentenmacher

KONTAKT

Hauptabteilung Gewerbeförderung

Markus Winkelströter

Telefon: 0371 5364-214

Fax: 0371 5364-511

E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

Abteilung Medien und Marketing

Robert Schimke

Telefon: 0371 5364-241

Fax: 0371 5364-210

E-Mail: r.schimke@hwk-chemnitz.de



Handwerkskammer Chemnitz

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0

Fax: 0371 5364-222

E-Mail: info@hwk-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 28.04.2015

Fotos: Falk Heller/AMH, Sven Gleisberg/HWK, Syda
Productions/shutterstock, Tyler Olson/shutterstock

www.hwk-chemnitz.de